

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist voranzubehalten.

Wegen Anzeigenverträge wende man sich an die Redaktion. Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peter's Bote, Münster, Sask., Canada.

1929 Kirchenkalender 1930

November	Dezember	Januar
1. P. Allerheiligen	1. P. Eligius, B.	1. P. Weiden des Herrn
2. P. Allerheiligen	2. P. Hilarius, B.	2. P. Marius, B.
3. P. Hubert, B.	3. P. Franz Xaver, Ref.	3. P. Onofre, B.
4. P. Karl Borromäus, B.	4. P. Barbara, J. M.	4. P. Eusebius, B.
5. P. Zacharias & Elisabeth	5. P. Anastasius, M.	5. P. hl. Name Jesu
6. P. Leonhard, Ref.	6. P. Nikolaus, B.	6. P. Erschließung des Herrn
7. P. Engelbert, B. M.	7. P. Ambrosius, B. Kbl.	7. P. Raymond, Ref.
8. P. Gottfried, B.	8. P. Unbefl. Empf. Maria	8. P. Severin, Abt.
9. P. Eustachius, J. M.	9. P. Leodegaria, J. M.	9. P. Marciana, J. M.
10. P. Symphonia, J. M.	10. P. Eulalia, J. M.	10. P. Agathe, P.
11. P. Martin, B.	11. P. Damius, P.	11. P. Honorata, J.
12. P. Josephat, B. M.	12. P. Synesius, M.	12. P. heilige Familie
13. P. Ennatha, J. M.	13. P. Lucia, J. M.	13. P. Veronika, J.
14. P. Veneranda, J. M.	14. P. Eutropia, J. M.	14. P. Hilarius, B. Kbl.
15. P. Leopold, Herzog	15. P. Christiana, J.	15. P. Maurus, Abt.
16. P. Edmund, B.	16. P. Eusebius, B. M.	16. P. Marcellus, P. M.
17. P. Gertrud, J.	17. P. Divina, J.	17. P. Antonius, Abt.
18. P. Otto, Abt.	18. P. Gratian, B. Cnat.	18. P. Priska, J. M.
19. P. Elisabeth, Wwe.	19. P. Adolph, Abt.	19. P. Kanut, Kg. M.
20. P. Edmund, Kg. M.	20. P. Dominikus, Abt. Cnat.	20. P. Sebastian, M.
21. P. Maria Opferung	21. P. Thomas, Ap. Cnat.	21. P. Agnes, J. M.
22. P. Cecilia, J. M.	22. P. Honoratus, M.	22. P. Anastasius, M.
23. P. Eufemia, J. M.	23. P. Vittoria, J. M.	23. P. Emerentiana, J. M.
24. P. Joh. d. Kreuz, Kbl.	24. P. Joh. Kantius, Vigil	24. P. Cyprianus, B. Kbl.
25. P. Katharina, J. M.	25. P. Weibachten	25. P. Pauli Bekehrung
26. P. Silvester, Abt.	26. P. Stephan, Erzgm.	26. P. Polycarp, B. M.
27. P. Virgilius, B.	27. P. Johannes, Ap. & Co.	27. P. Joh. Chrysost., B. Kbl.
28. P. Gregorius III., P.	28. P. Unschuldige Kinder	28. P. Cyrillus Alex., B. Kbl.
29. P. Illuminata, J.	29. P. Marcellus, Abt.	29. P. Franzo, Sol., B. Kbl.
30. P. Andreas, Ap.	30. P. Sabinus, B. M.	30. P. Martina, J. M.
	31. P. Silvester, P.	31. P. Marcella, Wwe.

Gebotene Feiertage.

Feiertag der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Dienstag, 1. Januar.

Feiertag der hl. Drei Könige, Sonntag, 6. Januar.

Feiertag der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 9. Mai.

Maria Himmelfahrt, Donnerstag, 15. August.

Feiertag der Allerheiligen, Freitag, 1. November.

Feiertag der Unbefl. Empfängnis Maria, Sonntag, 8. Dezember.

Weihnachtsfest, Mittwoch, 25. Dezember.

Gebotene Fasttage

Quatemberstage: 20. 22. 23. Februar.

22. 24. 25. Mai.

18. 20. 21. September.

18. 20. 21. Dezember.

Vierzigstägige Fasten: 13. Februar bis 30. März.

Vigil von Pfingsten: 18. Mai.

Vigil von Maria Himmelfahrt: 14. August.

Vigil von Allerheiligen: 31. Oktober.

Vigil von Weihnachten: 24. Dezember.

Anmerkung: Maria Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 18. August, und der Vigiltag auf Samstag, den 17. August, verlegt. Das Fest der hl. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

Welt Rundschau

(Fortsetzung von Seite 1)

Ist es damit so ernst, daß sie darüber alle Rechte ihrer Mitmenschen, sogar deren Leben, mißachten und lieber alle anderen Gesetze übertreten als die Nichtbeachtung dieses einen Gesetzes zu dulden. Sehr ernst ist die Sache auch für jene, die sich die Tugend der völligen Enthaltensfreiheit nicht mit Gewalt aufzuprägen lassen wollen; sie sind einfach für vogelfrei erklärt. So gar solche, die aus Jugendhaftigkeit, aber weil sie der ewigen Mädelchen überdrüssig geworden sind, völlige Enthaltensfreiheit üben, können ihres Daseins nicht mehr froh werden; denn schon mancher Unschuldige ist dem Argwohn und der Gewalttätigkeit der Ueberreiferen zum Opfer gefallen. Späts kann es bloß jenen Ausländern machen, die an der amerikanischen Prohibition Geld verdienen oder die sich an dem lächerlichen Schankspiel ergötzen, wie eine großmächtige Nation Kanonen auf Spitz abzieht, ohne sie zu treffen, zu gleich aber sich schämt, die Schieberei aufzugeben und einzugehen, daß es eine nutzlose Zeit- und Mühevergeudung sei. Es ist ja, wie Hoover sagt, ein nobles Experiment.

Doch über Prohibition ist schon längst genug gesagt worden. Deshalb sollen bloß ein paar Fälle aus neuester Zeit kurz erzählt werden. Bestärkung und starkes „Schütteln des Kopfes“ gibt es zurzeit in Prohibitionistischen Kreisen über den Republikanten Edward Everett Deaton aus Illinois, der bisher immer als eine Säule der Prohibition gehalten und bei allen Abstimmungen für strengste Einschränkung gestimmt hat. Nicht nur wurde schon vor längerer Zeit, als er von einer Erho-

lungreise aus Florida zurückkam, Schnaps in seinem Koffer entdeckt, sondern mangelte auch Schnaps in seinem Bureau, und er steht wegen wärtig unter der Anklage, das Gesetz übertreten zu haben. In den der Prohibition feindlichen Kreisen zeigt sich ein verändertes Bild und ein Augenwinkeln, als ob sie sagen wollten: „So sind die meisten Prohibitionisten, nur werden sie nicht alle erwischt.“

In Illinois haben zwei Personen im Gefängnis, die dadurch der Uebertretung des Prohibitiongesetzes überführt wurden, daß Agenten vor der Durchsuchung ihres Hauses Schnaps in denselben versteckten. Bei der Durchsuchung „entdeckten“ sie dann den Schnaps, der als Beweis material dienen mußte und die zwei Personen ins Gefängnis brachte. Einer der Agenten, der selbst an dem Schwindel beteiligt war, legte hierüber ein Bekenntnis ab.

Das allernueste in der Entwicklung der Prohibition in den Ver. Staaten ist die Erklärung des Richters Higgins vom südlichen Illinois Gerichtsbezirk, daß jeder, der von einem begangenen Verbrechen Kenntnis habe und den Verübenden nicht zur Anzeige bringe, selbst als Verbrecher zu betrachten sei. Die Anwendung machte er dabei auf das Prohibitiongesetz. Somit wird es in den Ver. Staaten bald keinen Menschen mehr geben, der nicht ein Verbrecher wäre und von Rechts wegen ins Zuchthaus gehörte.

Wenn diese Erklärung aufrecht erhalten und eingeschärft wird, so dürfen sich alle Gegner der Prohibition freuen; denn das wird dem unsinnigen Gesetz den Todesstoß versetzen.

Pierre l'Ermite (Paris):

Der rote Schatten

(„Schöne Zukunft“)

Man hat vor einiger Zeit einen recht interessanten Film gedreht: „Der weiße Schatten.“ Es leben da eingeborene Schwarze in einfachem Glück, inmitten einer verschwenderischen Natur. Nun aber wurden sie von den zivilisierten, intelligenten, modernen „Weißen“ aufgefressen. Und die rufen: „Wie! Ihr erntet nur so viel? Wie! Ihr Verleumdung taucht nur zweimal während einer Ebbe? Ihr müßt mehr einbringen.“ Die Insel muß sich rentieren. Ihr müßt intensiver leben, so wie wir. Ihr müßt die Arbeit „tanzen“, wie in Chicago! Und das Geschäft, was immer geschieht, wenn der Mensch das Werk Gottes verdrängt, um sein eigenes an dessen Platz aufzurichten. Es war das Ende des Friedens und der Schönheit. Betriebe, Fabriken, Schiffe, Ueberarbeitung, Tuberkulose, Spitaler. Dies ist der weiße Schatten, der Schatten der Städte, der einen bereits umfängt, wenn man noch 50 Kilometer von Paris entfernt ist.

Ob dieser oder jener Farbe, ein Schatten herrscht immer auf Erden. Ist es dort im Stillen Ozean der weißen Schatten, so ist es bei uns der rote Schatten, in noch ganz anderer Weise gefährlich und erniedrigend, denn er atmet die Verneinung alles Höheren im Menschen. In der Stadt, wo ich diese Zeilen schreibe, ist die Vorstadt Putaux mit ihren Anleihen, ihren Verfallensorten, ihren Betrieben eine Art Zummelpfad, wo allen menschlichen Leidenschaften freier Lauf gewährt ist. Sättet man uns im Frühjahr 1919, als das „Martyr (Kommunist)“ eines Tages der Kandidat von Putaux, den französischen Arbeitern werden konnte, wir hätten ungläubig die Nase gedreht. Indessen alles ist möglich in einem Lande, wo die „öffentliche Meinung“ die höchste Macht ist. Man schließt sich eben die öffentliche Meinung. Es ist eine Frage der Propaganda und des Geldes.

Kein größerer Genuß, als es mit dem französischen Arbeiter als einzelnen zu tun zu haben. Wenn man sich nur ein wenig für seine Frau, für seine Kinder interessiert, ist er leicht zum Freund zu gewinnen. Aber in der Masse unterliegt dieser Arbeiter sehr schnell den bösen Einflüssen; sei es durch Schwäche, sei es durch Menschenfurcht; er verbandelt sich in einen anderen Menschen, der zu allem fähig ist, selbst dazu, sich durch einen Märtyr vertreten zu lassen! Und einen solchen Abgeordneten wählen heißt, in das alte wan-

sende Gebäude der Gesellschaft eine neue Brücke schlagen. Weiter den düsteren Abhang hinabrollen, der zu jener furchtbaren „Menschheitsdämmerung“ führt, die uns das Schicksal Rußlands bringen soll.

Ich lege eben ein erschreckendes Buch aus der Hand: „Moskau, ohne Schleier gesehen“, von Joseph Douillet, früherem Belgischen Konsul in Rußland und Bevollmächtigtem der Russischen Hungermission. Er antwortet den Politikern, Touristen und Amateuren: „Ich habe 35 Jahre meines Lebens (1891 bis 1926) in Rußland zugebracht. Ich kenne seine Sprache und behaupte, das Land gründlich zu kennen. Ich genoss ausnahmsweise vollkommene Freizügigkeit. Ich habe das Innere des Reiches gesehen, nicht die Fassade, die man zu Ehren der vornehmen Besucher zu beleuchten pflegt.“ Dieses Buch ist ein Abdrücken; man soll es nicht am Abend lesen. Es strotzt von Beschreibungen jener Gemetzel, Freiheitsberaubungen und Quälereien, deren Opfer nicht die Bourgeoisie allein, sondern mehr noch Arbeiter und Bauern waren. Die blutdürstigen Tiger der französischen Revolution waren nur zahme Hauskätzchen gegen die Verbrecher der B. R. U. Der Schluß, den der Verfasser zieht, ist der folgende: „Ich habe die Pflicht, der gesamten Menschheit ins Ohr zu schreien, daß das russische Volk unter der erbarmungslosen Zuhilfenahme des Kommunismus ein unendliches Martyrium erleidet. Und die zivilisierten Völker haben nicht das Recht, dem Vordringen des kommunistischen Ungeheuers in Europa wortlos zuzuschauen. Denn dieses bedeutet eine unermessliche Gefahr für die Staaten, die Gesellschaft und die Kultur.“

Dies also ist der „rote Schatten“. Wenn Marty in Putaux gewählt wird, so wird diese Wahl an der Lage im Parlament wohl nichts ändern, aber sie wird in ungläubigen Arbeiterkreisen des Nordens und Südens Widerhall finden und einen Fieberglanz düsterer Hoffnungen entzünden. Und unter dem traurigen Vorwand einer Befähigung der Bürgerklasse werden diese Arbeiter das Grab tiefer geschaufelt haben, wo vielleicht an einem Tage des Wahnsinns ihre eigene Freiheit, alle Süßigkeit des Lebens und das Bestehen aller jener, die ihnen in Liebe beistehen wollen, begraben werden.

Zu verkaufen

ein Frame - Haus, 16 mal 28, in Muenster. Billig für ber. Anfragen richte man an Box 17, M u e n s t e r, Sask.

Die Jugend — unsere Zukunft

(Fortsetzung von Seite 1)

einen Stuhl ins Parkett und gab damit das Zeichen zu einem allgemeinen Aufruf. Die Kinder zerstreuten die Ränke, zertrümmerten die Polster und warfen mit großen Biergläsern und leeren Zettelfläschen nach dem Direktor, dem Vortragenden und den Angehörigen des Stabes. Als es im Zuschauerraum nichts mehr zu zerstören gab, wandten sich die Unruhehörer ins Foyer und fielen über das Parkett her. Der Schantisch wurde umgewälzt und sämtliche Konfektrenauslagen gestohlen. Nun wurde die Polizei gerufen, die die Horde auf die Straße trieb. Dort mußte sich eine kommunistische Jugendgruppe ein; ein vierzehnjähriger Gemeinderatsherr hielt eine Schreie und forderte die Kinder auf, „den ganzen Laden in Schlimpen zu schlagen“. Etwa dreißig junge Burken und Kinder bildeten nun einen Stoßtrupp, der sich gegen die verriegelte Eingangstür warf, so daß die Schloßer barsten. Die Eindringlinge hatten gerade ihr Zerstörungswerk im Theaterinnern von neuem begonnen, als wieder Polizei herbeikam und dem Treiben ein Ende machte.

Dieser Bericht spricht für sich selber. Ein zweites Beispiel, vom gleichen Tage, zeigt aber auch die Unvernunft der Eltern, die sich nicht scheuen, vor den Kindern Tumulte herbeizurufen und so durch böses Beispiel die schlimmen Triebe der Kleinen zu wecken. Hören wir auch hier den Originalbericht:

Berlin, 25. Oktober.

„Ein Unternehmer hatte einen Saal in der Postbureau gemietet, um dort eine Marionetten - Theatervorstellung zu geben. Ungefähr dreihundert Kinder, zum Teil in Begleitung ihrer Eltern, waren angewesen, als

die Vorstellungen begannen. Sehr bald machte sich im Zuschauerraum Unruhe bemerkbar, da angeblich die Darbietungen immer schlechter wurden. Mehrere Eltern protestierten laut, und plötzlich fing auch die Kinder an, Radau zu machen. Sie warfen mit Biergläsern nach der Bühne, stürzten das Podium und zerstörten Dekoration und Aufbau. An der Kasse verlangten die Eltern das Geld zurück, und als dies verweigert wurde, kam es auch dort zu Tumulten. Das Ueberfallkommando stiftete Ruhe und brachte den bedrohten Unternehmer in Sicherheit.“

Wer Augen hat zum Sehen, der sehe, wer Ohren hat zum Hören, der höre!

Kalender!

Bestellen Sie Ihren Kalender bald, bevor das neue Jahr anbricht. Je eher Sie ihn bestellt, desto länger haben Sie den Genuß davon. Schicken Sie das Geld mit der Bestellung.

St. Josephs-Kalender (deutsch) 25 Cents
St. Joseph's-Almanac (englisch) 25 „
Wanderer Kalender (deutsch) 40 „

Kalender!

Der grosse Ausverkauf beginnt am Freitag, dem 6. Dezember

Kommen Sie zeitig, um Ihre Weihnachtsgeschenke anzusehen, aus dem großen und reichhaltigen Vorrat zu herabgesetzten Preisen. — Machen Sie eine Anzahlung und wir werden das gewählte Geschenk aufbewahren bis zum Weihnachtstage.

Die größte Auswahl von Damen - Uhren. Alle die neuesten Sorten von weißen, grünen und goldenen Arm - Uhren bändern.

Eine vollständige Auswahl von Herren - Uhren, goldenen und silbernen Hülfedern und Ketten.

Eine besonders schöne Auswahl der neuesten Diamantringe.

Zu den von uns gebotenen Preisen können Sie sich eine gute Geldanlage machen.

Laufen Sie sich Ihren alten Edelstein frisch einrichten in einer neuen modernen Umfassung, während Sie darauf warten.

Wir halten auf Lager alles, was Schmuckwaren, geschliffene Glaswaren, zierliche Porzellanwaren, Uhren, französische Eisenwaren, Goldschmuck betrifft. Ebenso eine besondere Auswahl von Musikinstrumenten etc. etc.

M. I. Meyers,

Schmuckwarenhaendler, Aussteller von Heiratslizenzen HUMBOLDT, Sask.

EMIL'S DRUG STORE

HUMBOLDT'S DISPENSING CHEMIST

EINZIGE DEUTSCHE APOTHEKE IN HUMBOLDT

Weihnachtsgeschenke

Wählen Sie Emil's Apotheke als Hauptquartier für Ihre Weihnachtseinkäufe.

Weihnachtseinkäufe

Glückwunscharten für Weihnachten. — Wir haben einen vollständigen Vorrat aller der neuesten und besten Weihnachtsarten. Persönliche Glückwunscharten für Weihnachten. — Besondere Aufmerksamkeit wird auf alle persönlichen Weihnachtsarten verwendet. Ein Musterbuch wird gegen Anfrage in irgend ein Haus geschickt.

Weihnachts - Schreibmaterialien. — Eine schöne Auswahl in allen Größen und zu allen Preisen.

Noir's Weihnachts - Schokolade. — Canada's anerkannte Schokoladen in Weihnachtspaketen. Preise von 50c bis zu zehn Dollars.

Waterman's Hülfedern. — Ein schönes Weihnachtsgeschenk für Damen wie für Herren. Preise im Einklang mit ihrem Geldbeutel.

Nichard's Handwritten Weihnachtspakete. — Eine vollständige Auswahl dieser berühmten französischen Sorte.

Ben - Our Weihnachtsgeschenkpakete. — Kommen Sie herein und besehen Sie sich die Geschenke - Auswahl, passend für Damen und Herren.

Französische Eisenwaren. — Französische Eisenwaren: Bestecke, Kämme, Haarbürsten etc.

Gute Lederhandschuhe für Damen. — Preise von 50c bis \$12.00. Eine schöne Auswahl.

Alle die neuesten mit Verlagsrecht versehenen Bücher. — In Weihnachtsschmuck gewickelte Zigaretten und Zigaretten, Pfeifen und Zigaretten - Anzieder. — Alwater Kent Electro - Dynamic Secura Grid Radio. Das herrlichste Geschenk für Weihnachten. — Auch Panthaphonic u. Columbia Gramaphones. Alle die neuesten Records.

Emil L. Gasser

TELEPHON NO. 216 — MAIN ST. — HUMBOLDT

Siebzehn Jahre Erfahrung als Chemiker

St. Peters-Kollegium Pensionat für Knaben und Jünglinge Muenster, Sask.

Die Schule mit Familiengeist

Es gibt wenige Dinge, die junge Leute zu einem besseren demokratischen Geist erziehen, als ein Pensionat. Da herrscht kein Unterschied wegen Reichtum oder sozialer Stellung, Nationalität oder dergleichen. Alle stehen auf gemeinsamem Grunde.

In einem katholischen Pensionat gibt es immer Gelegenheiten, sich zu üben in gemeinsamer Arbeit, in Selbstbeherrschung, Nächstenliebe und gegenseitiger Gefälligkeit. Zugleich herrscht lohnwürdiger und anregender Wettbewerb.

Um Anschluß schreibe man an:

The Registrar, St. Peter's-College, Muenster, Sask.